



INFOBRIEF

Weihnachts- & Neujahrsausgabe



HAUS METANOIA · HAUS FALKENSTEIN · HAUS DYNAMIS

Drogenhilfe der Evangelischen Allianz · Zentren für Suchttherapie und Nachsorge



Raum in der Herberge

Resultate, Umbau & Geld

Als die Hirten von den Feldern herbeieilen, finden sie das Kind in der Krippe, in Windeln gewickelt. Erschrocken haben sie den Stern über Bethlehem wahrgenommen. Im Orient wussten die Menschen die Zeichen zu deuten: Ist ein neuer König geboren, oder gar der sehnlich erwartete Messias auf Erden angekommen?

Ratlos stehen die Hirten vor dem Stall. Gott hatte eben nicht per himmlischem Dekret Paläste oder gut geführte Herbergen frei räumen lassen. Niemand musste für den Gottessohn seinen Platz aufgeben. Gott zeigt den Menschen mit seiner Ankunft im Stall von Bethlehem: **„ICH BIN FÜR ALLE MENSCHEN DA!“**

Ich beuge mich unter die Lasten und das Elend dieser Welt. Als die himmlischen Chöre das große

Halleluja anstimmen, sind die Zweifel der Hirten verfliegen. Sie knien nieder und beten Jesus an. Jesus Christus möchte Quartier machen in Ihrem und meinem Herzen. Und wenn wir uns für ihn öffnen, findet



Gott bereitete Verhältnisse vor. Es ist dann Raum in der Herberge.

Es muss Raum in der Herberge werden!

Wir erleben heute Drogensüchtige in der dritten Generation. Öfters müssen wir in unseren Therapie- und Nachsorgezentren, den Häusern Metanoia, Falkenstein und Dynamis, unsere Konzepte überarbeiten. **Was gestern möglich war, kann heute tödlich sein!**

Längst haben wir die Aufnahmegrenze auf das 45. Lebensjahr ausgeweitet. Kamen früher junge Menschen zu uns, sind es heute oft Menschen der

„mittleren Generation“. Gerade die Gäste, die zu uns aus Gefängnissen kommen (Therapie statt Strafe), haben nicht selten den Kontakt zu ihren Kindern verloren oder nur noch sporadisch wahrnehmen können. Wenn Mütter oder Väter bei erfolgreich ver- >>

N° 140_Dez-Jan 2014/15

INHALT

Raum in der Herberge _1
Resultate, Umbau & Geld

Gefahr Soft-Suchtmittel _3
Alkohol, Cannabis & Co.

Unsere Arbeit... _4
und ihre Herausforderungen

Ich – Palästinenserin _5
Tapfer im Nirgendwo Teil 2

Hohe Erwartungen _7
ProChrist 2014 – Frankfurt

Impressum _8
Kontakt & Spendenkonten



>>laufender Therapie ihre Kinder zu uns in die Einrichtungen bekommen können, ist dies ein großer Motivationsschub für unsere Gäste. Wir sind von unseren räumlichen Möglichkeiten nur begrenzt in der Lage, Kinder bei uns aufzunehmen. Zwei Frauen oder Männer können sich ein Zimmer teilen. Mutter oder Vater mit Kind benötigen mehr Raum für ihre Bedürfnisse. Deshalb werden wir das zweite Obergeschoss von Haus Meta- noia ausbauen und ein zusätzliches Geschoss aufstocken. Frau Haselmann und Sr. Christa lebten in bescheidensten Verhältnissen in je zwei kleinen Zimmern. Für die Zukunft brauchen wir eine Mitarbeiter-Wohnung, um eine Familie unterbringen zu können. Mitarbeiter und Gäste leben Alltag, Arbeit, Feierabend, Feste feiern, Schulungen, tägliche Bibelarbeit gemeinsam. Deshalb müssen Mitarbeitende immer

Bitte helfen Sie uns, Raum in der Herberge zu schaffen... Es fehlen uns noch 400.000 €

auch ‚mittendrin‘ leben, sonst geht uns das Konzept von fast 37 erfolgreichen Jahren verloren. Es muss also Raum in der Herberge werden! Bitte helfen Sie uns, Raum in der Herberge zu schaffen! Durch Brandschutzmaßnahmen, Aufrüstung unseres Gebäudes von F3 auf F9, sowie die vorhandene Bauerhaltungs- setzung, werden die Kosten des Umbaus und der Aufstok- kung höher als erwartet. Die gute Nachricht zu- erst: Wir haben die Bau- genehmigung der Stadt Frank- furt! Die weniger gute Nachricht: Es fehlen uns noch ca. 400.000 €. Diese Summe müssten wir durch Bankkredite und Auflösung al- ler Rücklagen fi- nanzieren. Da wir als Spendenwerk ohne außerordentliche Zuwen- dungen den nor- malen Jahresbe-

darf oftmals nicht ganz abdecken können, ist es nur schwer zu verantwor- ten, Zins und Tilgung aus dem normalen Etat zu tragen. Wir müssten über 25 Jahre ca. 18.000 € jährlich aufbringen. Die bisherige Finanzierung gestaltet sich wie folgt:

- Rücklagen aus zwei Erbschaften
- Zuwendung aus einer Testamentsvollstrek- kung
- Nachlassgewährung der Baufirma
- Zahlungen zweier Stif- tungen
- Darlehen, zinsfrei über 5 Jahre
- Verschiedene Spenden von Privatpersonen, Gremien und Firmen

Wie Sie uns Raum in der Herberge schaffen helfen:

Ob wir bei Ihnen – unseren treuen Betern, Helfern und Spendern - anfragen dür- fen, ob Sie uns helfen >>



Pfr. Friedrich Meisinger

H.-M. Haselmann



Aktueller Zustand



Bauvorhaben: Umbau und Aufstockung

>> können? Mit einer Sonderspende wäre dies z.B. möglich:

- ★ Bauspende Haus Metanoia
- ★ Zinsloses Darlehen
- ★ Testamentarische Zuwendungen
- ★ Kontaktaufnahme zu Firmen und Stiftungen

Wir sind zurzeit um öffentliche Zuschüsse bemüht. Ob uns dies gelingt, bleibt abzuwarten. Unser Ziel muss es sein, wenn möglich, ohne Bankdarlehen zu bauen. Wir möchten auch in Zukunft Menschen in unseren Häusern Herberge anbieten, damit sie auf Zeit und Ewigkeit gerettet werden.

Wir vertrauen auf Gottes und Ihre Hilfe!
Herzlichst Ihre

Friedrich Meisinger und Hertha-Maria Haselmann
Friedrich Meisinger und
Hertha-Maria Haselmann <<

Gefahr Soft-Suchtmittel

Alkohol, Cannabis & Co. Kiffen und Alkoholtrinken werden oft verharmlost, weil es sich in der Gesellschaft enorm kultiviert hat. Aus eigener Erfahrung kann ich nur sagen, dass man auch mit diesen Mitteln nicht spielen sollte. Man denkt: „Ach das ist nicht so schlimm, das macht doch jeder, und man kommt trotzdem gut klar.“ Sehr oft habe ich gemerkt, dass man immer wieder „Vernunftgründe“ findet, um den Lebensstil mit Suchtmit-

telkonsum vor den anderen und vor allem vor sich selbst zu rechtfertigen. Das nenne ich „Selbstvormach-Mentalität“. Dies, finde ich, ist ein großer Bestandteil des Angriffs auf die Psyche. Ich spreche aus eigener Erfahrung. Nach meiner ersten Therapie habe ich alles auf die leichte Schulter genommen - so nach dem Motto: „Ich bin stabil und kann deshalb ab und zu was kiffen oder trinken. Ich habe das schon im Griff!“ Das Resultat war: es ging rapide bergab. „Wichtig ist, >>

„Wichtig ist, sich nichts von anderen vormachen zu lassen und sich selbst nichts vorzumachen“
Erich Kästner



>> sich nichts von anderen vormachen zu lassen und sich selbst nichts vorzumachen“ (Erich Kästner).

David Beckers
Nachsorge Haus Dynamis <<

Unsere Arbeit...

und ihre Herausforderungen
Immer mehr Hilfesuchende sind schon über 40 Jahre alt und langjährig substituiert.

Dadurch wurden sie nicht mehr so straffällig und somit nicht mehr „gezwungen“, wirklich über ihr Leben in der Sucht und die Folgen nachzudenken.

Die Substitution ist allerdings für die, die noch nicht bereit sind den Drogenkonsum aufzugeben, auch lebensverlängernd, da sie nicht mehr so häufig an Hepatitis C erkranken bzw. an den Folgen einer Überdosis sterben. Diese Menschen kennen nur noch das Leben mit dem täglichen Gang zur Methadon- bzw. Subutex-Ausgabestelle. Der Wille zum Aussteigen geht ihnen weitestgehend verloren, da sie auch sozial noch einigermaßen



Vater, Bruder und Freund werden: Matthias und David

gehalten sind. Für sie ist es besonders schwer, nochmal ein abstinentes Leben zu finden und zu schaffen. Körper und Seele sind von diesem Lebensstil so geprägt, dass ein „normales Leben“ mit seinen vielfältigen Anforderungen schwer zu schaffen ist. Und hier geschieht es dann immer mehr: der Griff zum Alkohol oder zu Haschisch, um den Alltagsstress durchstehen zu können. Diese immer wiederkehrenden Gedanken des Betäubens unter Kontrol-

„ Eine komplette Umkehr muss im Denken stattfinden. Dazu braucht man ein neues Umfeld „

le zu bekommen, dazu gehört enorm viel Arbeit und Kraft. Diese Belastungen des Süchtigen kennen andere Menschen nicht.

Nach meiner eigenen Erfahrung muss eine komplette Umkehr im Denken stattfinden, die durch die Kraft des allmächtigen Gottes und in kleinen Schritten mit Christen und dem Begleiteten durch Gottes Wort geschehen kann. Sport, Hobbys, Musikinstrumente spielen und den richtigen Beruf finden, haben mir auch sehr ge->>



>> helfen. Am besten ist natürlich, wenn man seine Berufung finden und in einem neuen Umfeld neue Menschen kennenlernen kann. Dies alles wird dazu beitragen, dass ein neues Kapitel im Leben stattfinden bzw. beginnen kann!

Ich habe erfahren: Durch Ehrlichkeit vor Gott und Menschen und durch Gottes Gnade kann ein Leben stabil werden. Hass, Angst und Zorn sollten vor Jesus gebracht werden, damit nicht Bitterkeit in uns den alten Lebenswandel wieder weckt.

Denn seine
Kraft
ist in den
Schwachen
mächtig, und dem
Aufrichtigen
lässt Er es gelingen

2. Korinther 12 und Sprüche 2

Bei allen manchmal täglichen Anfechtungen dürfen wir aber auch die Kraft Gottes durch sein Wort erfahren, denn seine Kraft ist in den Schwa-

chen mächtig, und dem Aufrichtigen lässt Er es gelingen.

*Matthias Schuster,
diakonischer Mitarbeiter <<*

Ich – Palästinenserin

Tapfer im Nirgendwo Teil 2

Dies ist die Fortsetzung einer im Internet veröffentlichten Geschichte der in Betlehem geborenen Palästinenserin Christy Anastas: ... Als die zweite Intifada zu Ende ging, beschloss ich, Jura zu studieren. Ich studierte internationales Recht, Meinungsfreiheit und Menschenrechte. Zur selben Zeit lernte ich jedoch auch das Wesen unseres palästinensischen Rechtssystems kennen. Es ist ein sehr interessantes System und nennt sich Urf. Es ist eine Kombination aus Scharia und Stammesrecht. Unser Stammesrecht ist aus der Kultur der Beduinen erwachsen. Die Werte der Beduinenkultur zeichnen sich durch die - wie wir es nennen - drei W's aus: Women (Frauen), Wealth (Reichtum) und War (Krieg).

Women: Im aktuellen Regime kann jeder Mann bis zu vier Frauen heiraten.

Wealth: Wir haben eine korrupte Regierung, die von der momentanen Situation profitiert. Das Regime wird mit Geld vollgepumpt, während mein Volk leidet. Bei all dem Geld, was bisher von allen Ländern nach Palästina geflossen ist, müsste ich reich sein. Jeder Palästinenser müsste reich sein.

War: Wenn das Feindbild mal ausgeht und es den Israel-Palästina-Konflikt nicht mehr gibt, wird sich mein Volk gegenseitig bekämpfen. Im Jahr 2006, als Israel sich aus dem Gazastreifen zurückzog und den Leuten das Feindbild wegzog, bekriegten sich Hamas und Fatah gegenseitig. Palästinenser töteten Palästinenser. Tunesien, Algerien, Irak, Libyen, Libanon, Syrien, Ägypten – mein Volk hat diese Werte angenommen, sie verbreitet und darauf gebaut. Wir haben zwar eine >>



>> Verfassung und sie ist wirklich gut, aber sie wird nicht umgesetzt, weil wir eine korrupte Regierung haben.

All das beeinflusste meine Kultur. Es gibt kein Recht, kein Gesetz bei uns. Es gibt Ehrenmorde überall. Frauen haben keine Rechte. Frauen werden wie Besitz behandelt. Sie haben kein Recht auf freie Meinung. Frauen werden auf offener Straße sexuell belästigt. Ich wurde sexuell belästigt, weil ich zur Universität ging.

Ein weiteres Problem ist der Landraub. Die Mauer hat uns sehr viel Land geraubt, besonders in dem Gebiet um Bethlehem, aber Palästinenser stehen ebenfalls palästinensisches Land, besonders von Christen.

Ich bin gebürtige Christin. Mein Glauben ist nicht wirklich stark. Als junge Erwachsene jedoch stolperte ich über diesen biblischen Vers:

“...das soll der Bund sein, den ich mit dem Hause Israel machen will nach

dieser Zeit, spricht der Herr: Ich will mein Gesetz in ihr Herz geben und in ihren Sinn schreiben; und sie sollen mein Volk sein, so will ich ihr Gott sein.” (Jeremia 31, 31-33)

Dieser Vers forderte mich in meinem Kern heraus. Wenn Gott wirklich existiert und dieser Vers, der ebenfalls im Koran zu finden ist, stimmt, dann finde ich den Beweis für seine Richtigkeit.

Es war die junge Anwältin, die damals aus mir sprach. Ich schaute mir daher alle Kriege an, in denen Israel jemals involviert war. Der interessanteste Krieg war der Jom-Kippur-Krieg.

In der militärischen Logik ist es eigentlich klar: Einen Vier-Fronten-Krieg kann man nur verlieren. Israel gewann den Krieg dennoch und eroberte mehr Land. Das waren keine Superkräfte, die dort am Werk waren. Für mich war es die Hand

Gottes. Das war mein Beweis für die Richtigkeit des Verses.

Nachdem ich das für mich erkannt hatte, dachte ich, ich besitze das Recht auf freie Meinung und alle Menschenrechte; ich werde diese Rechte ausüben und meine Überzeugungen teilen. Ich erklärte, dass Gott das Land Israel seinem Volk als Zeichen seines ewigen Bundes gegeben

hat, und es Zeit wird, dies zu akzeptieren. Wie viele christliche Länder gibt es? Wie viele muslimische Länder? Warum können die Juden nicht ein ein-

ziges Land haben? Eine sehr einfache Frage, doch ich wurde mit dem Tod bedroht, weil ich meine Überzeugungen und Meinungen mitgeteilt hatte. Israelis bedrohen uns nicht, wenn wir unsere Meinungen teilen, Palästinenser schon! Ich ging in die Holocaust-Gedenkstätte Yad >>

” Als ich **verstand**, wurde ich verfolgt und des **Verrats** beschuldigt. Es wurde zu **gefährlich** für mich zu bleiben. Ich **musste mein Land verlassen** ”



>> Vashem, um noch mehr zu verstehen, was den Juden angetan worden war. Als ich mich selbst in ihre Lage versetzte, da verstand ich auf einmal, warum sie taten, was sie so aggressiv taten und warum sie es weiterhin tun. Ich rechtfertige es nicht. Ich verstehe es! Sie sind überängstlich! Warum? Plötzlich verstehst du warum!

Als ich verstand, wurde ich verfolgt und des Verrats beschuldigt. Es wurde zu gefährlich für mich, dort zu bleiben. Ich musste mein Land verlassen. Ich floh nach Britannien und beantragte Asyl. Das ist meine Geschichte. Es wird oft so getan, als sei Palästina das einzige Krisenland innerhalb der islamischen Welt, was ja in der Tat gar nicht so ist, auch wenn das medial nicht gerne berichtet wird. Opfer ist nicht nur Israel, das medial einseitig "beschossen" wird, sondern auch die ganze muslimische Welt, deren eigene Probleme traditionell von den geistigen Führern auf den Westen

abgeschoben werden, um Ausreden zu haben. Nein, die Muslime sind auch keine Bösewichte. Sie sind ebenso in ein System geboren und reingewachsen, wie jeder andere Mensch auf der Erde.

Christy Anastas floh vor zwei Jahren aus Bethlehem nach Großbritannien. Dort lebt sie heute in der christlichen Emmaus-Gruppe.

<<

Hohe Erwartungen

ProChrist 2014 – Frankfurt
Mit hoher Erwartung freute ich mich auf diese Woche, denn ich wusste, sie wird auch wieder eine sehr emotionale Bereicherung für mich werden. Woher ich das weiß? Ich durfte schon einmal vor 3 Jahren an ProChrist teilnehmen. Damals war ich noch Gast in der The-

rapieeinrichtung

Haus Metanoia. Ich war zu dem Zeitpunkt nicht mehr ganz so gefangen in der Drogensucht, wusste aber auch noch nicht, wie es zukünftig weitergehen sollte. Die Predigten sowie die Zeugnisse berührten mein versteinertes Herz.

Bei einem Aufruf bat ich Hertha-Maria, mit mir zusammen ans Kreuz zu gehen. Das Holzkreuz stand vorne beim Pfarrer.

An dem Abend habe ich mir den Segen Gottes schenken lassen, den ich gebraucht habe. Dieser Segen wurde mir zur Wahrheit. Ich nehme bis dato keine Drogen mehr (ich rauche aber noch).

Diese jetzige ProChrist-Woche besuchte ich mit anderen ehemaligen Gästen der Lebenswende. Da ich auch depressive Zeiten kenne, haben mich die Zeugnisse an diesen Abenden sehr angesprochen, insbe->>

„Der Segen Gottes: Ich nehme keine Drogen mehr!“

Claudia Rückheim-M.





>> sondere das Zeugnis von dem Geigenbauer. Da kam Frohmüt in mir hoch. Ich hatte eine behütete Kindheit. Mein Opa hatte auch eine Schreinerei. Der Geigenbauer erzählte, wie er das Holz spürt, ganz wie mein Opa. Für diese Kindheit danke ich Gott, denn so eine Geborgenheit habe ich in den Jahren der Sucht nie wieder erfahren. Großen Respekt habe ich für die Eltern, die in ihrem Zeugnis von ihrer Begleitung der komakranken Tochter erzählten, die dann gestorben ist.

Meine Eltern sind auch verstorben. Durch meine jahrelange Sucht mit harten Drogen habe ich sie nicht begleiten können. In dieser ProChrist-Woche wurde mir erneut klar, dass ich diesen Ballast nicht mehr mit mir herumtragen muss. Ich habe darüber Gottes Vergebung bekommen und angenommen.

Danke für Ihre Begleitung, für Ihr Hinter-uns-Stehen in der Drogenhilfe. Ich war ein hoffnungsloser Fall – aber Gott kann heraushelfen und hat es bei mir getan!

Claudia Rückheim-M. <<

EUCH
IST HEUTE
DER HEILAND
GEBOREN

Segen

Der Herr sei mit
Euch und segne Euch
in diesen Festtagen und
im neuen Jahr 2015

Es grüßen Sie alle Verantwortlichen und Bewohner der Lebenswende e.V. Drogenhilfe von Haus Metanoia, Haus Falkensein und Haus Dynamis



Impressum



Herausgeber

Lebenswende e.V.
Drogenhilfe
Mildtätig anerkannt beim
Finanzamt Frankfurt
4525060650
H.-M. Haselmann (verantwortw.)
und Redaktionsteam

Häuser Metanoia & Falkenstein

Wolfgangstr. 14
60322 Frankfurt
Tel. 069-556213
Fax 069-5961234

Haus Dynamis

Godeffroystr. 9
22587 Hamburg
Tel. 040-869844
Fax 040-868840

mail:
info@lebenswende-drogenhilfe.de
internet:
www.lebenswende-drogenhilfe.de

Spendenkonto
Lebenswende-Stiftung
Frankfurter Volksbank
IBAN DE45 5019 0000 6100 3646 28
BIC FFBVDEFF

Spendenkonten Verein Lebenswende

Frankfurter Volksbank
IBAN DE50 5019 0000 0000 3255 38
BIC FFBVDEFF

Evangelische Bank Frankfurt
IBAN DE77 5206 0410 0004 1020 10
BIC GENODEF1EK1

Postbank Frankfurt
IBAN DE21 5001 0060 0109 0826 08
BIC PBNKDEFF

Hamburger Volksbank
IBAN DE66 2019 0003 0061 0898 00
BIC GENODEF1HH2

Evangelische Bank Kiel
IBAN DE34 5206 0410 0006 4155 55
BIC GENODEF1EK1

Postbank Hamburg
IBAN DE96 2001 0020 0062 4532 01
BIC PBNKDEFF

Zugehörigkeiten

Lebenswende e.V.

Drogenhilfe der
Evangelischen Allianz



Mitglied im Diakonischen Werk der Evangelischen Kirche



Mitglied in der Arbeitsgemeinschaft Christlicher Lebenshilfen

